

## Das Buch Kohelet / Prediger

Quellen: Zenger, Einleitung, 336-344

### a) Aufbau: Zwei Positionen

↪ teils zufällige, teils assoziativ vermittelte **Zusammenstellung** einzelner Sentenzen, Reflexionen oder Topoi  
*Delitzsch*: „Alle Versuche, in dem Ganzen nicht nur Einheit des Geistes, sondern auch genetischen Fortgang, allesbeherrschenden Plan und organische Gliederung nachzuweisen, mussten bisher und werden inskünftig scheitern.“

↪ Durchgreifende **Komposition**, insbesondere in den ersten zwei, drei Kapiteln

Gliederung nach Schwienhorst-Schönberger:

1,1	Überschrift
1,2	Rahmen- und Mottovers („Windhauch“)
(I)	1,3-3,22 Darlegung (propositio): Entfaltung und Beantwortung der Frage nach Inhalt und Bedingung der Möglichkeit menschlichen Glücks
(II)	4,1-6,9 Entfaltung (explicatio): Auseinandersetzung mit einem vorphilosophischen Glücksverständnis
(III)	6,10-8,17 Verteidigung (refutatio): gegen alternative Glücksverständnisse
(IV)	9,1-12,7 Anwendung (applicatio): Aufruf zu Freude und tatkräftigem Handeln
12,8	Rahmen- und Mottovers („Windhauch“)
12,9-14	Zwei sekundäre Nachworte

### b) Entstehung: Vier Modelle

Entstehungsmodelle müssen v.a. für die **buchinternen inhaltlichen Widersprüche** eine Erklärung finden.

- ↪ Die Literarkritik sieht in den Widersprüchen des Buches einen vielschichtigen Entstehungsprozess.
- ↪ Die biographische Erklärung sieht das Buch in chronologischer Ordnung von einem Autor geschrieben.
- ↪ Nach der Gattungskritik stammt das Buch von einem Autor, der die Geschichte einer realen oder fiktiven Person namens Kohelet erzählt, die in 1,12-12,7 in Form einer langen Rede zu Wort kommt.
- ↪ Zitatentheorie: Kohelet zitiert Ansichten, mit denen er sich kritisch auseinandersetzt. Sie impliziert die Annahme, dass Kohelet ein kritisches Verhältnis zur traditionellen Weisheit einnimmt. Im Hintergrund steht die Idee einer Diatribe, die - meist in Form eines Vortrags – eine Grundidee zunächst entfaltet, auf unterschiedliche Situationen des alltäglichen Lebens appliziert und anhand traditionell vorgegebener Themen durchspielt.

Konsens besteht darin, dass 12,9-11.12-14 Nachworte zweier verschiedener Herausgeber sind. Mit dem zweiten Nachwort wird Kohelet in die weisheitlich-theologische Schultradition hineingeholt.

### c) Geschichtlicher Kontext

Vokabular - 2 persische Lehnworte - und Grammatik sprechen für eine nachexilische Entstehungszeit. Terminus ante quem ist die Abspaltung der Qumrangemeinde vom Jerusalemer Tempelkult ca. 152 v.Chr..

Einige Texte scheinen ptolemäische Wirtschaftsweise und palästinischen Lokalkolorit vorauszusetzen. Daher wohl 250-190 v. Chr. in Jerusalem.

Kohelet (7 Mal im Buch) – „Sammler von Sprichwörtern“ oder „Versammler eines Kreises von Hörern“ – ist vermutlich eine sekundär als Eigenname verwandte Funktionsbezeichnung.

### d) Theologische Schwerpunkte

Die Theologie des Buches steht im Spannungsfeld jüdischer Weisheit und hellenistischer Philosophie: Glück ist nicht identisch mit Besitz oder Verwirklichung von Werten, sondern nur gegeben im Zustand der Glückserfahrung. Glück ist letztlich eine Gabe Gottes, der in dieser Funktion unverfügbar ist, und eine Form der Offenbarung.

### e) Relevanz des Buches

- ↪ Kohelet ist das Buch mit den stärksten Affinitäten zur Philosophie. Mit seinem philosophisch orientierten Denkansatz bildet es ein Korrektiv gegenüber einer einseitig offenbarungspositivistisch orientierten Theologie.
- ↪ Kohelet weist sämtliche Theologien zurück, die das menschliche Glück ins Jenseits verlegen: Keine Entwertung des Diesseits zu Gunsten des Jenseits!